Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 50 (1952)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

richtet werden, indem man sterile oder auch antiseptische Vorlagen über den Eingang legt.

Unter der Geburt, beim Wehenanfang, kann man mit einer Gummiblase versuchen, den Vorfall zurückzuhalten. Wenn dieser schon zu groß ist, kann der Kolpeurynther in den Gebärmutterhals eingeführt werden, um mit leichtem Zug die Eröffnung des starren äußeren Muttermundes zu befördern. Sollte dies nicht zum Ziele führen, so hat man zeitweise den Erweiterer von Bossi benützt; aber hier können leicht Risse entstehen; man wird ihn nur anwenden, wenn der innere Muttermund schon stark erweitert und infolgedessen der Halskanal fast oder ganz verstrichen ist. Besser, weil mehr der Kontrolle unterworfen, sind Einschnitte in den äußeren Muttermund; man kann durch vier bis sechs solche kurze Schnitte eine leichte Erweiterung erreichen, worauf dann meist die Muskulatur selber nachgibt.

Vor vielen Jahren habe ich bei einer Ihrer Kolleginnen einen solchen Fall beobachtet: sie war eine Erstgebärende und der sogenannte „Vorfall" bestand in einer starken Verlängerung des Scheidenteils, so daß schon im achten Monat der äußere Muttermund vor den Genitalien lag, mit dem faustgroßen Vorfall. Die Patientin hielt sich für den Rest der Schwangerschaft meist im Bette auf, und es gelang, die Infektion bis zur Geburt zu verhüten. Bei der Entbindung wurde der Scheidenteil zurückgehalten und die Geburt ging normal vor sich. Später schwoll der Scheidenteil wieder ab und die Patientin merkte nicht mehr viel von dem sogenannten Vorfall.

Da das Kind bei dieser Regelwidrigkeit gefährdet ist, so muß oft Kunsthilfe zur Entbindung angewandt werden. Wenn man nach Einschnitten die Zange anlegen kann, so entbindet man mit dieser; liegt eine Querlage vor, so wendet und extrahiert man. Bei Steißlage kann die Extraktion am Steiß unschwer angeschlossen werden. Ist der Halskanal noch lang und das Kind in Gefahr, so kann man, um es zu retten, auch den sogenannten vaginalen Keiserschnitt benützen, indem man nach Abschieben der Harnblase den Halskanal spaltet, bis Platz genug für eine Extraktion geschaffen worden ist. Alle diese Schnitte müssen sorgfältig vernäht werden, was bei bestehendem Vorfall leicht ist. Der Vorfall wird zurückgebracht und so erhalten, bis die Rückbildung eingetreten ist und der Halsteil sich genügend verkleinert hat.

Schweiz. Hebammenverband

Krankenkasse

Beschlüsse der schweizerischen Delegiertenversammlung vom 23. Juni 1952 in Biel

Statutenänderungen

§ 16 Abs. 5: Den Mitgliedern ist die Möglichkeit gegeben, sich freiwillig für zusätzliche Spitalkosten zu versichern. Hiefür werden die Leistungen bei einer anderen anerkannten Krankenkasse rückversichert. Der Rückversicherungsvertrag bedarf der Genehmigung durch das Bundesamt für Sozialversicherung.

§ 23 Abs. d): Mitglieder, welche das Taggeld für die unter a) bezeichneten 180 Tage bezogen haben und nachher hintereinander während zehn vollen Jahren nie mehr krank gemeldet waren, erhalten wieder die vollen Leistungen gemäß lit. a — c.

Ergänzung von Art. 8 des Geschäftsreglementes: Bei Verfügungen über Anlagewerte hat die Kassierin stets zusammen mit einem weiteren zeichnungsberechtigten Vorstandsmitglied zu unterzeichnen.

Wir bitten alle Mitglieder unserer Kasse, diese wichtigen Beschlüsse über Statutenänderungen auszuschneiden und in die Statuten zur Aufbewahrung zu legen.

Spitalbehandlungen

kosten viel Geld mit ihren modernen Einrichtungen in teuren Bauten. Besonders wenn eine alleinstehende Hebamme krank wird, tritt das Problem der Pflege akut auf und kann nur durch Spitalaufenthalt gelöst werden.

Unsere Delegierten haben dieses Jahr auf Antrag der Krankenkassekommission eine Spitalzusatzversicherung geschaffen, die wesentliche Vorteile bringt.

Schließen auch Sie sich dieser Versicherung an, denn dadurch sind Sie geschützt gegen hohe Spitalrechnungen!

Mit kollegialen Grüßen

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin: J. Glettig, Winterthur, Wolfensbergstr. 23, Tel. (052) 2 38 37

Die Aktuarin: J. Krämer, Horgen, Zugerstr. 3, Tel. (051) 921 605

Krankmeldungen

Frau J. Gehring, Buchberg
Frau F. Brunner, Uster
Frau L. Albiez, Basel
Sr. M. Abächerli, Genf
Frau Cavelti, Sagens
Frau Frey, Oberentfelden
Frau E. Schallenberg, Därstetten
Mlle D. Zill, Fleurier
Frl. L. Reichmuth, Cham
Frau C. Russi, Susten
Frl. R. Werthmüller, Biel
Mlle M. Steck, Lausanne
Frau A. Wirth, Merishausen
Frau J. Portmann, Romanshorn
Frau M. Wiederkehr, Winterthur
Mme M. Barassa, Faido
Frau E. Peters, Hönggg-Zürich
Frau E. Jenzer, Bützberg
Frl. L. Gugger, Ins
Frl. K. Berther, Truns
Frl. M. Lehmann, Zollikofen
Frau J. von Rohr, Winznau
Frl. E. Blindenbacher, Bern
Frau E. Merk, Rheinau

Wöchnerin

Frau B. Zellner-Born, Thun

Eintritt

167 Mme G. Chouet, Nyon

Für die Krankenkassekommission,
Die Kassierin: J. Sigel.
Nebenstraße 31, Arbon, Tel. 071 / 4 62 10

Todesanzeige

Am 28 August verstarb im Caritas-Heim in Flums die im Jahre 1873 geborene

Frau Sofie Müller

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

Citretten-Kinder
weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!
Schwangerschafts-Erbrechen
wird behoben durch „HYGRAMIN"
Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der
NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

Vom Imponieren

Ja, man läßt sich leicht imponieren. Es braucht einer nur recht zu klingeln mit seinem Geldbeutel, und man läßt sich imponieren. Es braucht einer nur von weither zu kommen und das Maul voll zu nehmen, man erstirbt vor Ehrfurcht. Es hat einer eine Donnerstimme und eine „feine" Aussprache und man ist hin. Ein anderer wirft mit Fremdworten nur so um sich, und viele schauen ehrfurchtvoll an den Mann hinauf.

So läßt man sich imponieren, läuft dem nach und jenem nach, sucht den nachzuahmen und jenem nachzuplappern und wird dadurch nicht glücklicher zwar, aber aufgeregter, unsicherer und unklarer.

Doch das sind ungelehrte, einfältige Leutchen, sagt man. Die Bildung, der weite Blick, bewahrt vor solch törichtem Sich-Imponieren lassen. Und derweil sie dies sagen, lassen sie sich selbst blindlings imponieren von der modernen Diana der Epheser, der Göttin Wissenschaft, die Theorien aufstellt in bezug auf die Welt und ihre Entstehung, auf den Menschen und seine Entwicklung, auf die Sitte und ihre Umwertung und auf die Bibel, das alte Urkundenbuch, die man glauben soll. Man läßt sich imponieren von allem, was nach Wissenschaft riecht und ihren Namen trägt, ob's auch nicht Wissenschaft ist, noch sein kann.

Ach, das Imponieren! Wer ist frei davon? Ich war früher auch so ein Narr und ließ mir leicht imponieren. Wenn ich zu einem Freunde kam, der mehr Bücher hatte als ich, oder schönere Zwergbäume, oder ein besseres Gedächtnis, so ließ ich mich ganz kaputt machen, und niedergeschmettert ging ich heim. Ach, ich bin auch gar nichts, habe nichts, kann nichts! — kam mir vor. Und meinet Ihr, solche Demut sei heilsam gewesen? Es war erstens nicht Demut und zweitens nicht heilsam, sondern elende Eitelkeit und Entmutigung, die nur die frische, fröhliche Arbeit verhindern und mir einen Hemmklotz antun wollten. Ich bin mit der Zeit in diesem Stück etwas klüger geworden. Ich lasse mir nicht mehr so leicht verdecken, was Gott auch mir anvertraut. Und so denke ich: „Hat er viel Bücher, so habe ich viel Kinder, versteht er den Baumschnitt, ich verstehe die Hobelbank. Hat er ein gutes Gedächtnis, so habe ich eine liebe Frau, die ein gutes Gedächtnis hat. Eines gegen das andere, und am Ende würde ich nicht einmal tauschen. Nein, ich laß mir nimmermehr imponieren und mich aus dem Gleichgewicht bringen!"

So imponiert dir denn gar nichts? — Freilich doch! Es ist Einer, der mir imponiert. Einer, der der Größte ist, und, um andern zu helfen, der Kleinste wurde. Einer, der durch sein Imposantsein uns kleine Wesen erdrücken könnte, der aber vielmehr unsere Persönlichkeit achtet, ihr Freiheit läßt und doch sie emporhebt. Ein Unwandelbarer für uns Wandelbare, ein Vollkommener für uns Mangelhafte, ein Starker für uns Schwache. Der imponiert mir, und alles was von ihm stammt, imponiert mir, all das Wesen, das Er in einem Menschen zustandebringen kann, als da ist: die Fähigkeit, auch hinabzusteigen, auch zu dienen, auch zu lieben. Ja, das imponiert mir. Und um Seinetwillen will ich meinerseits auch nicht zu imponieren suchen.

(Frankhauser: Knüppel und Knorren)

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN
Telephon (056) 2 61 01 von 11 - 13 30 Uhr erwünscht oder abends.

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Zwei Hebammen mit Genfer- und eine mit Baslerausbildung suchen für sofort Stellen in Kliniken.
Vier Hebammen möchten auf den Herbst 1952 eine andere Hebammenstelle in Spital oder große Gemeinde.

Sektionsnachrichten

Sektion Appenzell. Zur diesjährigen Herbstversammlung laden wir alle unsere Kolleginnen auf Montag, den 6. Oktober, um 13 Uhr, nach Herisau ein. Wir versammeln uns dort im Bahnhofbuffet und haben nach unseren Geschäften die Möglichkeit uns durchleuchten zu lassen. Ich möchte wieder einmal an die Glücksäckli erinnern, damit der jetzige Bestand, der wechselnden Mode wegen, nicht zu sehr unter den Mindestwert fällt!

Freundlich grüßt
O. Grubenmann.

Sektion Bern. Unsere Vereinsversammlung vom 17. September 1952 war außerordentlich gut besucht. Kein Wunder, stellte uns doch die Firma Galactina in Herrn Dr. Kramer einen vortrefflichen Referenten zur Verfügung. Das Thema „Vitamine und Ernährung" war überaus interessant. Wir danken Herrn Dr. Kramer noch einmal herzlich für seine Mühe. Auch den Herren Bürle und Pfeuti unsern besten Dank für ihre Arbeit beim Vorführen der lehrreichen und prächtigen Filme.

Nicht zu vergessen sei das gute Zvieri, ebenfalls gespendet von der Firma Galactina, welcher wir für all diese geistigen und leiblichen Genüsse „Vergeltsgott" sagen. Herzlichen Dank auch der Firma Dr. Gubser, deren Vertreter uns mit den beliebten Schweizerhaus-Produkten beschenkte.

An dieser Stelle möchten wir auch Frau Dr. Thalmann für ihre aufklärenden Worte und stete Bereitschaft bestens danken. Für alle Sektionsmitglieder sei noch beigefügt, daß mit jedem Inkassoauftrag an Frau Dr. Thalmann vor allem die genauen Personalien der Schuldner, hauptsächlich auch des Ehemannes, anzugeben sind. Nur so können wir Frau Dr. Thalmann ihre große Arbeit erleichtern helfen.

Im Namen des Vorstandes möchte ich allen Mitgliedern danken für das rege Interesse anläßlich der Vereinsversammlung; hat es uns doch einmal mehr gezeigt, daß, wo ein Wille, auch ein Weg ist. J. Herren-Friedli.

* * *

Für den Kurs 1911—1912 möchte ich gerne eine Zusammenkunft arrangieren. Wie wäre es, falls im Oktober ein Vortrag ist, wenn wir uns im Frauenspital finden würden? (Im Oktober findet keine Sektionsversammlung statt, erst im November.) Genau 40 Jahre sind es, daß wir uns dort adieu sagten. Oder würde es im Januar an der Hauptversammlung besser passen? Es würde mich sehr freuen, wenn sich die Kolleginnen per Karte oder Tel. 45668 äußern würden.

Mit liebem Gruß eure Kurskollegin Ida Meister-Bürgin, Gurnigelweg 8, Bern.

Sektion Graubünden. Unsere Generalversammlung findet statt: Samstag, den 4. Oktober 1952, 10.30 Uhr, im Kant. Frauenspital in Chur. Wir bitten die Kolleginnen, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Herr Dr. Scharplatz, unser verehrter Hebammenlehrer, wird uns einen sehr interessanten Vortrag halten über Eklampsie und Nabelschnurvorfall. Es ist verbilligte Fahrt der Rhätischen Bahn und das Billett wird bezahlt. Die Firma Nestlé zahlt uns 100 Franken an die Reisespesen, was wir dankbar entgegennehmen. Um 14 Uhr ist ein Lichtbildervortrag von Herrn Kurfürst, Vertreter der Nestlé-Produkte. Auch möchten wir bitten, etwas für den Glückssack zu senden, aber wenn möglich vor dem 4. Oktober.

Unsere liebe Kollegin und treues Mitglied Frau Meng, Scanfs, kann ihr 40jähriges Jubiläum feiern. Der Delegiertenbericht wird verlesen. Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: J. Fausch.

Sektion Luzern. Der Schulungskurs in der Villa „Bruchmatt" war von 28 Teilnehmerinnen besucht und hat alle mit neuem Mut und Wissen für unsere große Aufgabe erfüllt. Es hat uns gefreut, daß wir zu diesem Anlasse sieben Kolleginnen aus den Nachbarsektionen begrüßen durften. Wir danken allen für die Teilnahme und das Interesse an dieser Veranstaltung und hoffen, daß wir diese nach dem allgemeinen Wunsche nächstes Jahr weiterführen können.

Ganz speziell danken wir dem hochw. Kursleiter Herr Dr. J. Fleischlin, der uns in drei Vorträgen die Ansprache des hl. Vaters an die Hebammen Italiens erläuterte. Der erste Teil galt der Persönlichkeit der Hebamme. In den zwei weiteren Vorträgen kamen die Mahnungen und die Sorgen um die Erhaltung der christlichen Familien zum Ausdruck. Die anschließende Diskussion wurde reichlich benutzt und löste einige Fragen.

Wie wohl bereits alle in einer persönlichen Einladung ersehen haben, feiern wir Dienstag, den 7. Oktober, das 50jährige Berufsjubiläum von Frau Koller in Zell. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, sich bis spätestens 6. Oktober bei Frl. Bühlmann zu melden; Tel. 35496. Es wird uns freuen und der verdienten Jubilarin zur Ehre gereichen, wenn sich viele Kolleginnen zu diesem Jubeltag einfinden.

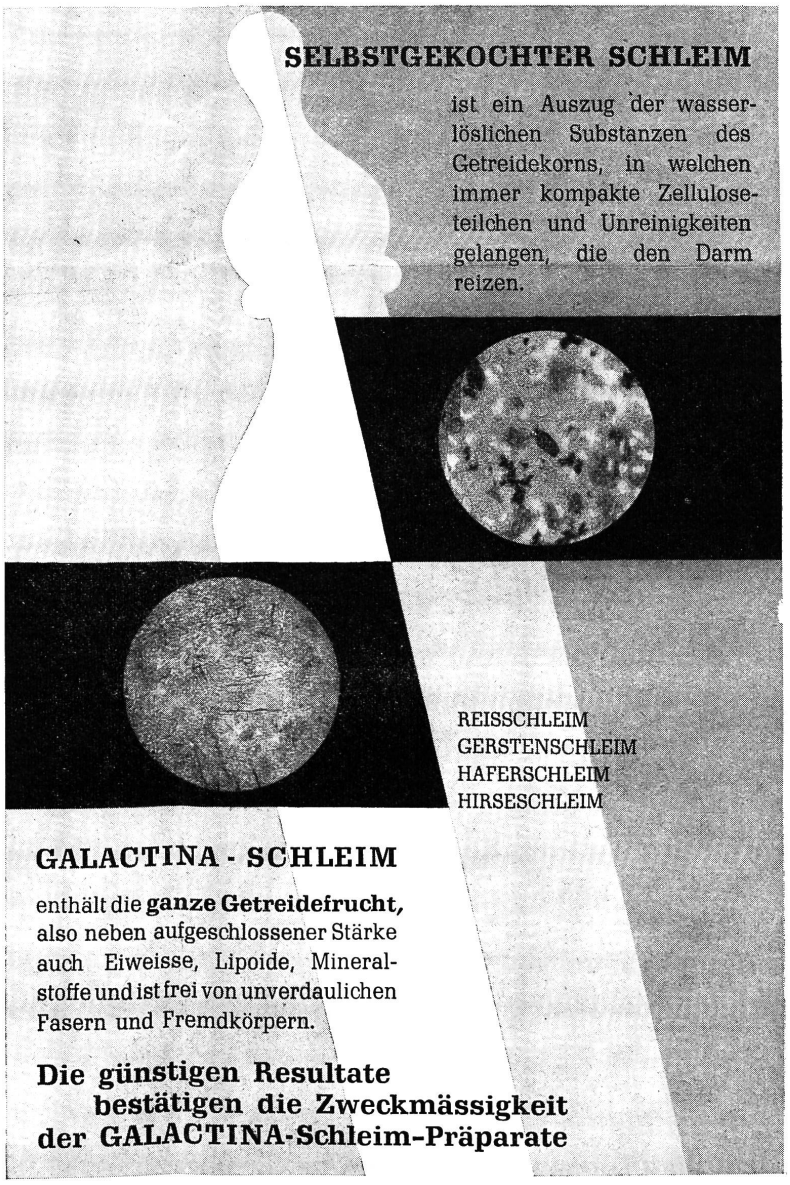
Mit kollegialem Gruß
Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Rheintal. Fast vollzählig kamen wir Hebammen am 9. September im Rest. „Herz" in Lüchingen zusammen. Von allen wurde unsere beliebte, gut bekannte Sr. Poldi, Oberhebamme des Kantonsspitals, freudig erwartet. Doch die Pflichten des Berufen haben ihr Kommen verhindert; nun ist ihr Besuch auf später verschoben.

Damit unsere Kolleginnen nicht allzusehr enttäuscht wurden, überraschte uns Frl. Dr. Erb

Auch Sie haben Gelegenheit K 1454 B

bei Unpäßlichkeiten an kritischen Tagen die gute Wirkung von MELABON-forte selbst kennenzulernen. Lassen Sie ganz einfach ein MELABON-forte in Wasser etwas erweichen, nehmen Sie es ein und trinken Sie tüchtig Wasser nach. Ruhen Sie darauf wenige Minuten! Nun lösen sich die Gefäßkrämpfe, die Leib- und Rückenschmerzen lassen nach und die oft so heftigen Kopfschmerzen klingen ab. Ihr Allgemeinzustand ist befriedigender, Sie fühlen sich befreit und können Ihre Arbeit wieder aufnehmen!



Gottes Licht

Gekommen in die Nacht der Welt ist Gottes Licht;
Wir sind daran erwacht und schlummern ferner nicht.
Wo ist der Nächte Graun? Es ist vom Licht bezwungen;
Wir blicken mit Vertrau'n ins Licht, vom Licht durchdrungen.
Daß wir durchdrungen sind vom Lichte, dem wir dienen,
Wir zeigen's dem Gesind der Nacht in unsern Mienen.

vom Spital Altstätten mit ihrem Erscheinen. Ihr durften wir alle unsere Berufsfragen und Anliegen vorbringen. Frl. Dr. Erb gab uns über alles Auskunft und Aufklärung. Somit durften wir einen interessanten und zugleich gemütlichen Nachmittag verbringen.

Wir danken Frl. Dr. Erb nochmals von Herzen für ihre Hingabe an unsern Verein und wünschen ihr nochmals Glück in ihrem neuen Wirkungsfeld, da sie unser Rheintal bald verlassen will. So wurde es nur zu rasch Zeit zum Aufbruch und zufrieden und frohgemut gingen wir wieder auseinander.

Es grüßt

Für den Vorstand: R. Dietsche.

Sektion St. Gallen. Zu unserer September-Versammlung waren 16 Kolleginnen erschienen; auch durfte unsere Präsidentin, Frau Schüpfer (die zur Freude aller Anwesenden auch wieder da war), einen Gast begrüßen. Man feierte das Jubiläum unseres treuen Mitgliedes Frau Rupp, zu deren Ehre die Tische mit Blumen geschmückt und ein Café complet aus der Vereinskasse offeriert wurde. Dann wurde noch dies und jenes besprochen. In der November-Versammlung, zu welcher wieder die Kolleginnen des Wiederholungskurses eingeladen werden, wird eine alle Kolleginnen interessierende Frage zur Sprache kommen. Genaueres werden Sie aus der nächsten Zeitung erfahren.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: M. Trafelet.

Sektion Solothurn. Im Restaurant Olten-Hammer konnte unsere Präsidentin, Frau Winiſtörfer, 29 Kolleginnen begrüßen. Wir danken allen, die die Mühe nicht scheuten und der Einladung Folge leisteten. Als Vizepräsidentin wurde einstimmig Frau von Gunten, Solothurn, gewählt. Wir wünschen der Kollegin viel Glück im neuen Amte.

Frau Winiſtörfer teilte mit, daß vom Sanitätsdepartement noch keine Antwort vorliege. Frau Wüthrich, Bettlach, berichtete über das Ergebnis einer Aussprache mit dem Präsidenten des Gemeindebeamtenverbandes. Wir können zufrieden sein und hoffen, die Antwort von Solothurn befriedige ebenfalls.

Ein gut abgefaßter Delegiertenbericht wurde von Frau Wüthrich verlesen. Wir danken ihr an dieser Stelle freundlich, wie auch Herrn Dr. Büttiker, Olten, der uns einen lehrreichen Vortrag über die Krebskrankheiten hielt.

Für den Vorstand: Cl. Moll.

Sektion Thurgau. Es war ein kleines Trüppli von Kolleginnen, das sich in Amriswil zur Versammlung eingefunden hatte. Zu unserer Freude erschienen zwei St. Galler Hebammen, die wir bei Gelegenheit gerne wieder begrüßen werden. Wir hörten von Frau Möri einen flotten und gut orientierenden Delegiertenbericht. In wenigen Worten wurde uns das Andenken an unsere liebe Frl. Studer wachgerufen, die in ihrer Stille und Bescheidenheit uns allen zum Vorbild geworden ist.

Im Mittelpunkt unserer Versammlung stand das Referat von Herrn Dr. Welti über Blutungen vor, während und nach der Geburt. Wir danken Herrn Dr. Welti herzlich für seine Ausführungen und hoffen, ihn wieder einmal zu hören. Mit freundlichen Grüßen!

M. Mazenauer.

Sektion Zürich. Unsere letzte Versammlung war recht erfreulich. Zum erstenmal kamen wir im Saal des Zunfthauses zur Waag zusammen. Frl. Koch aus Lambarene erzählte uns aus ihrer 20jährigen Tätigkeit im Urwaldspital bei Herrn Dr. Schweizer. Wir danken der Referentin von ganzem Herzen und wünschen ihr weiter eine gesegnete Arbeit.

Wichtige Mitteilungen

1. In Zukunft finden unsere Versammlungen im Zunfthaus zur Waag, 2. Stock, Münsterhof 8, Nähe Paradeplatz, statt.
2. Bitte jeweils das genaue Versammlungsdatum beachten!! Aus verständlichen Gründen finden diese jeweils am Dienstag oder Donnerstag statt.
3. Im Oktober findet, entgegen des Sonderbeschlusses der Mitglieder vom 2. September 1952, keine Versammlung statt. Das wichtige Traktandum ist bis dahin noch nicht reif zur Diskussion. Das erwähnte Schreiben kommt erst später in Frage. Genaues darüber im November.

Unsere nächste Versammlung findet statt: Donnerstag, den 6. November 1952, um 14.30 Uhr, im Zunfthaus zur Waag.

Es grüßt freundlich

Für den Vorstand: Irene Krämer.

Schweiz. Hebammentag in Biel

Protokoll der 59. Delegiertenversammlung

Montag, den 23. Juni 1952, 14.00 Uhr im Wyttenbachhaus

(Fortsetzung)

6. **Jahresrechnung pro 1951 mit Revisorinnenbericht.**

Die Jahresrechnungen von Zentralkasse und Hilfsfonds sind in der März-Nummer der „Schweizer Hebamme" veröffentlicht worden. Der von Frau F. Ott (Schaffhausen) und Frl. Dr. E. Nägeli verfaßte Revisorinnenbericht lautet:

„Am 15. Februar haben wir die Zentralkasse des Schweizerischen Hebammenverbandes geprüft. Es wurden uns wie üblich vorgelegt: Kassa- und Postscheckbuch, Hauptbuch und Mitgliederkontrolle; sämtliche Ausgabenbelege, Postquittungen, Bankbescheinigungen über Sparhefte und Wertschriftendepots.

Wir haben die Richtigkeit von Kassa- und Postscheckſaldi sowie des Wertschriftendepots festgestellt. Die Rechnung haben wir in allen Teilen geprüft, die Belege kontrolliert und die ganze Buchführung in Ordnung gefunden. Die Rechnung schließt erfreulicherweise mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 700.30 ab, der vor allem darauf zurückzuführen ist, daß ziemlich viel rückständige Beiträge eingegangen sind, während anderseits die Geschenke einen kleineren Betrag ausmachen. Bei den Ausgaben stehen dem höheren Betrag für Gratifikationen, Einsparungen auf andern Posten gegenüber.

Wir haben auch die Rechnung des Hilfsfonds und der Stellenvermittlung geprüft und deren Richtigkeit festgestellt.

Wir beantragen Ihnen, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Decharge zu erteilen, verbunden mit dem besten Dank für ihre große Arbeit, die im abgelaufenen Jahr durch Anlegen eines neuen Mitgliedbuches ganz bedeutend vermehr war."

Die Versammlung genehmigt einstimmig die beiden Rechnungen und erteilt den Rechnungsführerinnen Decharge.

Sr. Ida Niklaus verbindet damit den Dank für die geleistete Arbeit, in den sie auch Frau Wäspi für ihre Mithilfe bei der neuen Mitgliederkontrolle einbezieht.

7. **Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1951 und der Bericht der Revisorinnen über die Rechnung von 1951.**

Frl. Lehmann (Bern) verliest ihren Bericht:

„Nicht nur den Menschen, die uns nahestehen, widmen wir zum jährlich wiederkehrenden Erinnerungstag ihres Eintrittes in das Leben liebendes Gedenken und gute Wünsche, nein, auch für Vereinigungen und Einrichtungen, die uns etwas bedeuten, weil sie unsern Interessen entgegenkommen, halten wir an den Marksteinen ihrer Geschichte einen Glückwunsch bereit. Unsere „Schweizer Hebamme" kann bald auf ein halbes Jahrhundert ihres Bestehens zurückblicken und verdient wohl einen Glückwunsch.

Was das Geschäftliche betrifft, war unserer Zeitung auch im Berichtsjahr Gedeihen beschieden. Allerdings war der Rechnungsabschluß etwas weniger günstig als frühere Jahre; wie sie aus der in der März-Nummer des laufenden Jahrgangs publizierten Rechnung entnehmen konnten, wurden der Krankenkasse Fr. 3400.— abgeliefert. Die Gestehungskosten der „Schweizer Hebamme" haben sich infolge der sehr gestiegenen Papierpreise wesentlich erhöht. Es darf aber an dieser Stelle sicher einmal gesagt werden, wieviel der Hebammen-Krankenkasse seit Uebernahme der Zeitung durch die Sektion Bern im Jahre 1909 abgeliefert wurde. Es betrifft dies die Summe von Fr. 102092.—. Ob unsere Krankenkasse ohne diese alljährlichen Zuschüsse noch am Leben wäre, ist fraglich. Das Zeitungsunternehmen kann, wenn auch in bescheidenem Umfange, dennoch als ein erfolgreiches betrachtet werden.

Seit 42 Jahren amtet als wissenschaftlicher Redaktor Herr Dr. von Fellenberg, der mit seinen Leitartikeln in jeder Nummer unser fachliches Wissen zu bereichern sucht und manches in Vergessenheit geratene wieder auffrischt. Wir danken ihm auch heute für seine Treue zu unserem Blatt. Und wenn wir schon beim Danken sind: auch der Buchdruckerei Werder AG. in Bern gebührt solcher. Daß wir bis dahin wohl

SCHWEIZERHAUS
Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege

zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.
Gratismuster durch:
Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS

KINDER-PUDER
ein vorzüglicher Puder für Säuglinge und Kinder
KINDER-SEIFE
vollkommen neutral, hergestellt aus ausgewählten Fetten
KINDER-OEL
ein erprobtes Spezial-Oel für die Kinderpflege, ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf, Talgfluß
Gratismuster erhältlich vom Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN

fast als einziges Zeitungsunternehmen um eine Erhöhung der Abonnementsbeiträge herumgekommen sind, verdanken wir zum größten Teil ihr, die sehr große Papierlager angelegt hatte und sich in vorbildlicher Weise um unsere Inserenten müht.

In der Januar-Nummer ließ uns Sr. Ida Niklaus durch ihren Bericht am internationalen Hebammenkongreß in Rom teilnehmen. Auch über die Delegiertenversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine, dem auch unser Verband angeschlossen ist, wurden wir orientiert. Der Bericht über die Jahresversammlung ließ uns noch einmal die zwei schönen Tage in Basel lebendig werden. Ein ausführlicher Artikel, das heißt eine Neuregelung des bestehenden Vertrages zwischen der Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur sowie der „Zürich" Allgemeinen Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft einerseits und dem Schweiz. Hebammenverband anderseits erschien in der Mai-Nummer des Berichtsjahres. Möchte es doch niemand, der beruflich tätig ist und sich viel auf der Straße aufhalten muß, unterlassen, eine Unfallversicherung abzuschließen. Die „Winterthur" als größte schweizerische Gesellschaft dieser Art bietet alle Gewähr, und der Zentralkasse fließt aus den Abschlüssen der Hebammen mit der genannten eine Provision zu. — Ziemlich viel Platz nahm die Publikation der Diplomarbeit von Frl. Schütz über „Der Hebammenstand im Kanton Bern" ein; sie erstreckte sich über sechs Nummern. Ihretwegen wurde das Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung so arg hintenan gestellt, daß seine Veröffentlichung erst in der Oktober-Nummer begann und sich in dieses Jahr hineinzog, was der Redaktorin sehr zum Vorwurf gemacht wurde. Und ich möchte mich diesem Vorwurf gar nicht entziehen, er ist berechtigt. Die Publikation sollte wirklich so früh wie möglich erfolgen. Ich ließ mich von dem Grundsatz leiten, das eine fertig zu machen, bevor das zweite begonnen wird. Ich will ihnen aber versprechen, daß solche Verzögerungen nicht mehr vorkommen sollen.

Die Veröffentlichungen des Zentralvorstandes und der Krankenkasse-Kommission lassen uns jeweils teilnehmen an der Tätigkeit dieser beiden Institutionen, denen wir für alle zum Wohle der Mitglieder geleistete Arbeit herzlich danken möchten. Wieviel Kleinarbeit solche Aemter in sich schließen, wissen nur Eingeweihte. Und herzlicher Dank allen, die dazu beigetragen haben, unsere Zeitung inhaltlich zu bereichern. Es sind fast immer die gleichen Treuen.

Ein liebendes Gedenken möchten wir noch unsern Dahingeschiedenen widmen. Wie viele Namen begegnen uns im Laufe eines Jahres in der Zeitung, Namen, deren Trägerinnen wir gekannt und geliebt, und solche, die uns unbekannt sind. Aber hinter jedem Namen steht ein gelebtes Leben, das vielleicht nach außen wenig Beachtung fand, aber von Dem beachtet wurde, der auch das kleinste, aus Liebe getan, nicht unbelohnt läßt.

Zum Schluß meines Berichtes möchte ich unserer „Schweizer Hebamme" wünschen, weiterhin e Ring i der Chetti zsi, der mithilft, uns alle zusammenzuhalten."

Die Rechnung wurde von Mme Progin und Herrn Ingold revidiert. Der Bericht lautet:

„Die Unterzeichneten haben am 18. Februar 1952 die Revision der Rechnung der „Schweizer Hebamme" pro 1951 durchgeführt.

Sie haben alle Belege geprüft und haben festgestellt, daß die Buchungen und Unterlagen den angeführten Beträgen entsprechen.

Aus der Jahresbilanz geht hervor, daß sich das Reinvermögen per 31. Dezember 1951 auf **Fr. 7209.90** beläuft, nach Uebertrag des Einnahmenüberschusses von Fr. 2141.18 des Jahres 1951 und einer Ueberweisung von Fr. 3400.— an die Krankenkasse.

Die Unterzeichneten schlagen der Versammlung vor, die Jahresrechnung für 1951, wie sie vorgelegt worden ist, anzunehmen und der Kassierin unter bester Verdankung für die gute Rechnungsführung Decharge zu erteilen sowie uns selbst für unser Mandat."

Die Präsidentin verdankt die Arbeit der Zeitungskommission und der Redaktorin und läßt die Jahresrechnung unter Decharge-Erteilung von der Versammlung genehmigen.

8. **Berichte der Sektionen Schwyz und Oberwallis.**

a) Frau Heinzer berichtet über die Sektion Schwyz:

Die Sektion Schwyz hat die Ehre, ihnen etwas aus dem Vereinsleben zu berichten. Der kantonal-schwyzerische Hebammenverein wurde im Jahre 1922 gegründet. Am 15. Mai des Jahres haben sich 26 Hebammen aus verschiedenen Gemeinden unseres Kantons in Einsiedeln versammelt. In Anwesenheit von Mitgliedern des schwyzerischen Sanitätsdepartementes wurden die Statuten beraten und der Vorstand gewählt. Am meisten zu besprechen gab wohl die Taxen- und Wartgeldfrage. Zur selben Zeit gab es Hebammen im Kanton Schwyz, welche pro Geburt und Wochenbettbesuche Fr. 15.— bis 20.— erhielten und ein Wartgeld von Fr. 80.—.

Es wurden dann mehrmals Eingaben an das Sanitätsdepartement des Kantons Schwyz gemacht. Der Rat erachtete das Begehren der Hebammen als gerechtfertigt. So wurden die Minimaltaxen auf Fr. 60.— und das Wartgeld auf Fr. 300.— angesetzt.

Einzelne Gemeinden bezahlen heute ein Wartgeld bis zu Fr. 1200.—. In Fällen von

Knorr's Kinderschleim-Mehle
CRÈME D'ORGE Knorr ½ KILO GERSTENMEHL Gerstenschleim 250 g 75 Cts.
CRÈME D'AVOINE Knorr ½ KILO HAFERMEHL Haferschleim 250 g 70 Cts
CRÈME DE RIZ Knorr ½ KILO REISMEHL Reisschleim 250 g 95 Cts.
bieten
3 grosse Vorteile:
1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung
Knorr Schleimmehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.
Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D
empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.
Phosphat Knorr Kindermehl mit Vitamin D
Jedem Paket sind 3 Gutscheinpunkte aufgedruckt. Verlangen Sie Prämienliste
250 g Paket nur Fr. 1.50
K 1749 B

nachgewiesener Bedürftigkeit der Wöchnerinnen ist die Taxe durch die Gemeinde zu entrichten. Die Gemeinden sind verpflichtet, ihren Hebammen die im Regulativ vorgeschriebenen Gerätschaften und Medikamente unentgeltlich zu verabreichen.

Wenn eine Hebamme ihren Beruf dreißig und mehr Jahre im Kanton einwandfrei ausgeübt hat, hat sie Anspruch auf eine Pension, die sich gewöhnlich nach der Höhe des Wartgeldes richtet. Für Wartgelder und Pensionen erhalten die Gemeinden eine Subvention von 20 bis 50 % vom Kanton. Unsere Sektion hält jährlich zwei Versammlungen ab. Zum Besuche dieser Versammlungen erhalten die Hebammen ein Taggeld von Fr. 7.50 aus der Staatskasse. Ebenso erhalten die Teilnehmerinnen eine Entschädigung an die angeordneten Wiederholungskurse.

Am 2. und 3. Juni 1924 hatte die Sektion Schwyz die Ehre, die Delegierten des schweizerischen Hebammenvereins in Einsiedeln zu begrüßen. Diese Tagung verlief zur vollsten Zufriedenheit.

Unser Verein zählt gegenwärtig 47 Mitglieder. Das Eintrittsgeld beträgt Fr. 2.—, der Jahresbeitrag ebenfalls Fr. 2.—.

Zur Leitung der Vereinsgeschäfte wählt die Generalversammlung in offener Abstimmung den Vorstand auf die Dauer von vier Jahren. An den Versammlungen wird gleichzeitig ein fachwissenschaftlicher Vortrag gehalten. Nach 40jähriger Wirksamkeit werden die Mitglieder mit einer besonderen Feier geehrt, gewöhnlich in der Gemeinde, wo sie gewirkt haben; Gemeindebehörden und Sanitätsräte nehmen daran teil. Die größte Freude ist wohl für die Jubilarin, wenn ihr von der Gemeinde eine Gratifikation gespendet wird. In den letzten Jahren betrug dieselbe bis Fr. 300.—.

In unserem Vereinsleben herrscht ein friedliches Zusammenarbeiten. Gebe Gott, daß unter den Mitgliedern freundliches Benehmen und treue Pflichterfüllung dem Hebammenstande alle Ehre verschaffe." (Schluß folgt)

Mitteilungsdienst
des Schweiz. Frauensekretariates

Die Milch

Zusammenfassung des Referates von Frau Dr. med. Guisan-Berdez anläßlich der Arbeitstagung des BSF vom 3. Mai 1952

Medizinische und soziologische Erhebungen zeigen in reichen und armen Ländern, auf dem Lande wie in den Städten Mangelerscheinungen, die auf unrichtige Ernährung zurückzuführen sind. Diese Mangelerscheinungen verursachen gesundheitliche Störungen, welche bald latent sind, bald deutlich in Erscheinung treten; sie können gelegentlich zum Ausbruch kommen, wenn die Widerstandskraft des Organismus aus irgendeinem Grunde vorübergehend herabgesetzt ist — sie können chronisch sein und sich mit zunehmendem Alter immer deutlicher fühlbar machen. Ein guter Teil dieser Mangelerscheinungen ist auf ungenügende Versorgung mit Vitamin A und B_2, Calcium und sogenannten Eiweiß-Schutzstoffen zurückzuführen. Sie fehlen oft in unserer Nahrung:

1. weil sie in teuren Nahrungsmitteln enthalten sind,
2. weil wir nicht wissen, wo sie zu finden sind.

Die Milch liefert uns diese Stoffe reichlich und verhältnismäßig billig.

Vitamin A und B_2: Wachstumsvitamin. Schutz gegen Infektionskrankheiten. Sie sind in der Milch besonders reichlich enthalten.

Calcium: Die Milch hat einen beträchtlichen Gehalt an leichtverdaulichem Calcium; sie ist unser bester Calciumspender.

Die Völker, die keine Milch trinken, decken ihren Calciumbedarf aus Knochen, Fischgräten, zermahlenen Eierschalen, oder, wie die Mexikaner, aus Malvenblättern, die wie Spinat zubereitet werden und viel Calcium enthalten. Gewisse afrikanische Völkerstämme beziehen ihr Calcium aus Maniokblättern.

Der Calciumbedarf ist je nach Alter verschieden; wir wissen, daß er bei Kindern und Jugendlichen bedeutend ist, aber auch bei schwangeren und stillenden Frauen, die neben ihrem eigenen noch den Bedarf ihres Kindes decken müssen.

Das Eiweiß der Milch bietet folgende große Vorteile:

1. Es ist vollständig, weil es, wie die meisten tierischen Eiweiße, alle unentbehrlichen Aminosäuren enthält; es hat daher eine Schutzwirkung.
2. Es ist sehr leicht verdaulich.
3. Es kann leicht vom Körper aufgenommen werden.
4. Es ist das billigste aller tierischen Eiweiße.

Kosten der tierischen Eiweißstoffe (1. Mai 1952):

	Preis	Eiweißgehalt in g	Preis von 1 g Eiweiß
100 g Fleisch	120 Rp.	18	6,5 Rp.
3 Eier	90 Rp.	18	5 Rp.
½ l Milch	26 Rp.	17	1,5 Rp.

Der Milchkonsum in den verschiedenen Ländern hängt einerseits davon ab, ob saubere und gesunde Milch erhältlich ist, anderseits sind die finanziellen Mittel ausschlaggebend. Die Länder, deren Klima und Bodenverhältnisse für eine vielseitige Landwirtschaft nicht günstig sind, weisen den größten Milchverbrauch auf. Auf der andern Seite ist mit steigender Kaufkraft ein Rückgang des Milchkonsums zugunsten des Fleischkonsums festzustellen und umgekehrt.

Obschon sich dank vielseitiger Bemühungen

für die Herstellung eines **mit Vitamin C angereicherten**

SAUERMILCHSCHOPPENS

«Kuhmilch enthält nur zirka ½ des Vitamin C-Gehalts der Muttermilch, und diese geringe Menge vermindern wir noch durch Kochen und durch Verdünnen mit Schleim! Aus diesen Vergleichen ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dem mit Kuhmilch künstlich ernährten Kinde Vitamin C zuzuführen.»

(Aus dem Aufsatz Dr. W. Schürer, Biel, «Ascorbetten, ein neues Säuglingsdiäteticum mit reinem Vitamin C», Schweizer Hebamme Nr. 1, 1. Jan. 1950.)

			Arzt Fr.	Publikum Fr.
ASCORBETTEN sind erhältlich in	Tuben zu	50 Tabletten	1.70	2.—
	Gläser zu	200 Tabletten	4.55	5.30
	Spitalpackung zu	2000 Tabletten	38.10	—.—

DR. A. WANDER AG., BERN

Prospekte und Muster stehen zur Verfügung

die Qualität der Milch in der Schweiz ständig verbessert, ist der Genuß von Rohmilch nur zu empfehlen, wenn sie pasteurisiert ist. Sonst muß sie gekocht werden. Der größere Wert der pasteurisierten Milch rechtfertigt den erhöhten Preis. Ueberall, wo die Konsumenten sich leicht die hygienisch einwandfreie, pasteurisierte Milch verschaffen können, zeigt sich, daß der Preisunterschied ein Ansteigen des Verbrauches im allgemeinen nicht verhindert.

Wem sollen wir vor allem die Milch empfehlen?

Wir lassen uns dabei von physiologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten leiten.

1. Physiologische Gründe:

Vor allem möchten wir den Wert der Milch für Kinder, Jugendliche, schwangere und stillende Frauen betonen, aber auch für alte Leute, denn die Milch fordert von ihren verbrauchten Organen ein Minimum an Arbeit und liefert ihnen dabei vollständiges und leicht verdauliches Eiweiß.

2. Wirtschaftliche Gründe:

Wir empfehlen die Milch den wirtschaftlich Schwachen. In kinderreichen Familien besteht die gefährliche Tendenz, an der Qualität der Nahrungsmittel zu sparen. Sie können jedoch das Fleisch weitgehend durch Milch und Käse ersetzen.

Alte Leute, oft alleinstehend und im allgemeinen auf beschränkte finanzielle Mittel angewiesen, finden in der Milch zu bescheidenem Preise hochwertige Nährstoffe.

„Ein Glas Milch ist eine rasch zubereitete kleine Mahlzeit."

Schlußtermin ist der 20. jeden Monats

Dies gilt sowohl für die Einsendung sämtlicher Korrespondenzen wie für die Inseratenannahme

Vermischtes

Wie urteilen prominente Aerzte über „Eucarbon"

Dr. med. J. Huzly in B.

Ich habe in 76 Fällen Kranke verschiedener Erscheinungsgruppen mit „Eucarbon" behandelt.

„Eucarbon" ist ein gut durchdachtes, mildes Purgans und kräftiges Darmdesinficiens. Es kann bei einer ganzen Reihe von chronischen Erkrankungen neben der speziellen Arzneitherapie zum ständigen Gebrauch verordnet werden. Die alltägliche spontane Stuhlentleerung mit gleichzeitiger Verhinderung der pathologischen Gärungsprozesse im Darm und damit der schädlichen Autointoxikationen kann dadurch gesichert werden.

„Eucarbon" ist ebenso bei Erwachsenen wie bei Kindern angezeigt in allen Erscheinungsformen von Obstipation. Ferner kann es ausgezeichnete Dienste leisten bei Krankheiten, in welchen Obstipation eine Folge des Grundzustandes ist oder als störende Nebenerscheinung den Zustand zu verschlimmern vermag. Also Schwangerschaft, Kindbett, Wechseljahre.

Dr. med. F. Eckhart in W.

Die seit einer Reihe von Jahren allgemein praktizierte Verschreibung des „Eucarbon" erfreut sich infolge seines prompten Effektes bei Aerzten und Patienten einer auffälligen Beliebtheit und Popularität. Man wird stets zu diesem Präparat greifen, wenn Störungen im normalen Ablauf der Darmfunktionen auftreten. Sehr empfehlenswert ist seine Verabreichung in der Schwangerschaft.

Auf Grund der theoretischen Prämissen und jahrelangen Erfahrungen kann „Eucarbon" als individuell dosierbares Purgans und kräftig wirkendes Darmdesinficiens ohne jede unangenehme oder schädliche Nebenwirkung für den dauernden Gebrauch empfohlen werden.

Schweizerischer Bund für Jugendherbergen

Ist das Wandern heute noch zeitgemäß?

Diese Frage hat wohl heute einige Berechtigung, scheint es doch so, als ob mehr und mehr die Maschine den Gebrauch unserer Werkzeuge verdrängt. Nur allzuviel schon wird der Motor Selbstzweck, statt einfach Mittel zum Zweck. Es ist deshalb kein Wunder, daß das einfache und genußbringende Wandern droht in Vergessenheit zu geraten.

Es ist deshalb gerade heute besonders wertvoll, daß der Schweiz. Bund für Jugendherbergen jährlich seine Wanderleiterkurse durchführt. Ausgewählte Referenten und ein reichhaltiges Programm sorgen dafür, daß sich insbesondere Lehrerinnen und Lehrer, Leiterinnen und Leiter von Jugendgruppen mit den technischen Notwendigkeiten und den einzigartigen Schönheiten des einfachen und natürlichen Wanderns vertraut machen können. Standquartier des vom 15. bis 19. Oktober 1952 stattfindenden Herbstkurses ist das Jugendferienheim Rotschuo am Vierwaldstättersee. Programme und Anmeldungen durch den Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Zürich 8, Seefeldstraße 8.

„Mit 20 Jahren ein Vergnügen..."

In einer britischen Fachzeitschrift für Aerzte stand in bezug auf das Rauchen zu lesen: „Mit 20 Jahren ein Vergnügen und eitel Lust, mit 30 eine unwiderstehliche Routine, mit 40 schmerzliche Hörigkeit, mit 50 Herzgefäßerweiterung, mit 55 Angina pectoris und andere Krankheiten

Kann die junge Mutter

nicht oder nur ungenügend stillen, kommt der Wahl der Säuglingsnahrung allergrößte Bedeutung zu. Sie muß Gewähr bieten, dem Säugling alle wichtigen Grundstoffe (Kohlehydrate, Eiweiß, Fett) und die lebenswichtigen Schutz- und Ergänzungsstoffe (Mineralsalze, Vitamine) in leicht aufnehmbarer Form, im richtigen Verhältnis und in genügender Menge zuzuführen.

BERNA ist reich an natürlichen Mineralsalzen und an **Vitamin B₁ und D.**

SÄUGLINGSNAHRUNG
(milchfrei)

Muster und Broschüren bereitwilligst durch:

Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be

Angelika

das ärztlich empfohlene Umstands-Corselet

Seine Vorzüge:

1. Es sitzt dank der 3-fachen Verstellmöglichkeit bis zum letzten Tage tadellos.
2. Es drückt nicht auf den Leib, stützt ihn aber infolge des anatomisch richtigen Schnittes ausgezeichnet.
3. Der Büstenhalter läßt sich abknöpfen und daher leicht waschen. Er hat Gabelträger, die der Brust den nötigen Halt geben.
4. Das Corselet dient auch zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt.
5. Da der Büstenhalter seitlich aufknöpfbar ist, eignet er sich überdies zum Stillen.

Verlangen Sie Auswahlsendung. Gewohnter Hebammenrabatt!

Hausmann

SANITÄTSGESCHÄFT
ST. GALLEN ZÜRICH

— und mit 60 oder später Totenschein mit Auszeichnung." Am Schluß ist zu lesen: „Nur zur Verhütung einer Katastrophe unterwirft sich der Raucher der Anordnung des Arztes und gibt das Rauchen auf. Aber dann ist es zu spät."

Büchertisch

Speer, Dr. med., **Das Einswerden von Mann und Weib.** Ein Buch vom Vermählungserlebnis. 116 Seiten. Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel. Kart. Fr. 6.—, Leinen Fr. 8.—.

Wenn zwei Menschen sich nicht zu einander finden können, wenn eine Ehe auseinanderbricht, so hat dies keineswegs immer nur äußere Gründe. Die tiefere Ursache liegt häufig darin, daß die beiden gegenseitig nicht zu jenem Kontakterlebnis kommen, das der Verfasser mit dem Wort „Vermählung" bezeichnet. Hierbei handelt es sich keineswegs um einen bloß körperlichen, sonden um einen tief-seelischen Vorgang. Man hat vergessen, daß die Seele des Menschen das ungleich Wichtigere ist, wenn selbstverständlich auch das Körperliche in seiner Funktion nicht übersehen werden darf.. Bei zahllosen Kranken, die den Verfasser aufgesucht haben, hat er immer wieder feststellen müssen, daß es da gar nicht um äußere Dinge ging, sondern darum, daß sich der eine dem andern nicht wirklich zu schenken vermochte, daß der richtige „Kontakt" fehlt. Beim Vermählungserlebnis handelt es sich um das Einswerden zweier Menschen. Beide sind im Verhältnis zu einander genau gleichberechtigt. Nur im freien Dienst des Einen zum Andern gedeiht lebendiges Einssein.

Schultz, Prof. Dr. J. H., **Organstörungen und Perversionen im Liebesleben.** Bedeutung, Entstehung, Behandlung, Verhütung. 278 Seiten. Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel. Kart. Fr. 11.50, Leinen Fr. 13.50.

Hier werden die Abwegigkeiten des Liebeslebens von dem bekannten Verfasser in einer auch für Laien verständlichen Sprache dargestellt. Nicht Sensationslust ist es, was ihn dazu veranlaßt hat, sondern tiefes Mitleid mit den zahlreichen Menschen (die viel zahlreicher sind, als wir ahnen), die unter solchen Störungen leiden. Vor allem ihnen möchte er dartun, daß nicht Verzweiflung oder Sichfügen in ein unabwendbares Schicksal ihr Los ist, sondern daß es Wege der Behandlung gibt, die sie von ihrem Leiden erlösen können Darüber hinaus möchte er aber auch Erzieher und Eltern auf Fehler in der Erziehung aufmerksam machen, die eigentlich erst Anlaß geben, daß solche Abwegigkeiten in der Psyche eines Menschen sich einnisten. Es ergibt sich auch die Heilbarkeit dieser Erkrankungen: die Fehlentwicklung kann rückgängig gemacht, die Entwicklung zur vollmenschlichen Persönlichkeit kann nachgeholt werden, so daß die betreffenden auch in ihrem Liebesleben den normalen Weg finden und als Gatte oder Gattin glückliche Menschen werden können.

Der Verfasser zeigt das an allen möglichen „Perversionen" ebenso wie auch an „Organstörungen", d. h. der Unfähigkeit der Ausübung des normalen Geschlechtslebens trotz gesunder Geschlechtsteile. Besonders wichtig ist es zu wissen, daß auch die Homosexualität, diese besonders in Großstädten immer weiter um sich greifende Abartigkeit des Liebeslebens, zu diesen heilbaren Störungen gehört.

100 Auflagen „Klinisches Wörterbuch"

Man braucht es in der medizinischen Fachwelt nicht vorzustellen, das „Klinische Wörterbuch" von Dornblüth-Pschyrembel. Wenn wir heute trotzdem in unseren Spalten erneut darauf hinweisen, dann ist es eine Ehrenschuld, ist es zugleich eine Frage des Berufsstolzes, die uns die Feder führen. Der Anlaß wird jedem Leser einleuchten: kaum vor Jahresfrist angezeigt, ist die 85.—99. Auflage bereits vergriffen, und die 100. Auflage, die auf über 1000 Seiten rd. 20 000 Hauptstichwörter und rd 700 Abbildungen zu dem fabelhaften Preis von 16.— DM bringen und Ende September erscheinen wird, liegt unter der Druckpresse! Wahrlich Gelegenheit genug, einmal an anderem Orte als dem der gewohnten Bücherecke auf das Werk eines Kollegen kurz einzugehen.

Wir sprachen von Ehrenschuld. In der Tat, wem ist nicht „der Dornblüth„ ein unentberlicher Ratgeber gewesen schon damals, als er als Studiosus in die Kunstausdrücke unseres Faches einzudringen begann? Und wie oft hat auch noch später ein Blick in dieses unvergleichliche Standardwerk selbst dem Versiertesten gelegentlich rasche Hilfe gewährt. Die älteren unter uns haben jene knapp 176 Seiten umfassende erste Auflage noch gekannt, die im Jahre 1894 Dr. med. Otto Dornblüth in Frankfurt, später Sanitätsrat in Wiesbaden herausbrachte, um „die gebräuchlichsten Fremdwörter mit kurzer Angabe der Ableitung und der Bedeutung und die wichtigsten Kunstausdrücke aus den alten und den neuen Sprachen" zusammenzustellen. Dornblüth verstarb 1922 Unverändert mußten dann einige Ausgaben erscheinen, bis mit der 13. Auflage Dr. med. Emil Bannwarth im Jahre 1927 in die Bresche sprang. Der 1. Weltkrieg hatte auch ihn schwer getroffen: Angesehener Arzt in Kairo, hatte er seine Stellung verloren und nach vorübergehender Tätigkeit als Kaufmann zuletzt im Zoologischen Museum in Berlin als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter nur noch ein bescheidenes Brot finden können Aber auch diesem „Ritter ohne Furcht und Tadel" nahm mit 67 Jahren (1929) der unerbittliche Tod die Bearbeitung des Wörterbuches aus der Hand.

Mit dem Kollegen Willibald Pschyrembel in Berlin nahm dann recht eigentlich seit der 1932 von ihm übernommenen Herausgabe „Das Klinische Wörterbuch" seinen Siegeslauf Des Bearbeiters neue Idee, 200 instruktive Abbildungen beizugeben, sein klarer Blick für das Notwendige und sein hohes didaktisches Geschick ließen diesen Siegeslauf rascher werden. Mochten auch Aufrüstung und neuer Krieg Auflage um Auflage schneller erfordern, weil die Fragen der Medizin immer weitere Kreise erfaßten, so stellte doch andererseits dieser Krieg den Bearbeiter wie den bekannten Verlag Walter de Gruyter & Co. vor bis dahin unbekannte Schwierigkeiten: verbrannten doch in den Bombennächten 30 000 Exemplare der 61—67. Auflage, noch ehe sie ausgeliefert werden konnten.

Wenn bisher über 400 000 Bände dieses deutschen Standardwerkes in die Welt hinaus gehen konnten — von Auflage zu Auflage dabei neuzeitlichen Erkenntnissen unseres Fachwissens Rechnung tragend —, dann, seien wir uns dessen doch bewußt, darf sich auch unser Berufsstolz einmal zu Worte melden. Aus diesem Stolze heraus und in dem Bewußtsein der eingangs erwähnten Ehrenschuld wünschen wir dem „Klinischen Wörterbuch", seinem Bearbeiter und seinem Verleger ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen, in der Hoffnung, sin nicht allzu ferner Zukunft auch die 200. Auflage anzeigen zu dürfen.

Dr. B. S.

Ihr Kind ist stark und gesund

... weil es schon vom vierten Monat ab mit BLEDINE ernährt wurde.

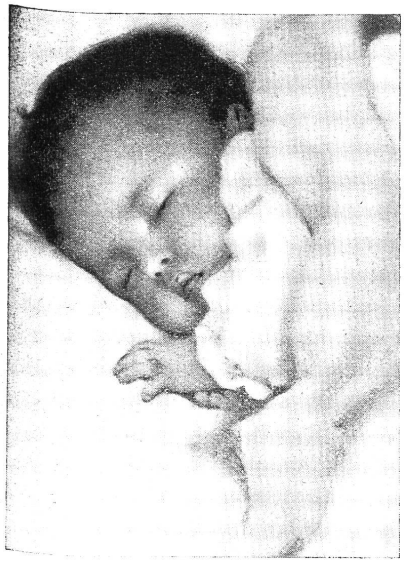
BLEDINE ist ein speziell für Kleinstkinder hergestelltes dextrinisiertes Zwiebackmehl.

Aeusserst nahrhaft, ist BLEDINE besonders gut verdaulich und wird auch von den empfindlichsten Kindern gut vertragen.

Für die stillende Mutter...

GALACTOGIL
fördert die Milchsekretion!

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich

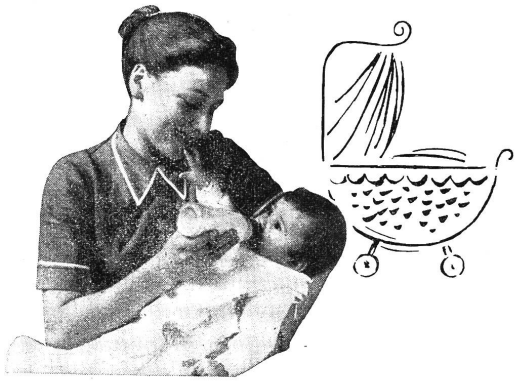


Aber ach,
wo denkst Du hin?
Nein, nein, nein —
nur FISCOSIN.

Fiscosin

im allgemeinen die geeignetste, in ernährungsschwierigen Fällen oft die rettende Säuglingsnahrung.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN



Glückliche Mütter und gesunde Kinder

Eine mehr als dreissigjährige Erfahrung in der Kinderernährung, die Zusammenarbeit einer Gruppe berühmter Spezialisten, unermüdlicher Forscherwille und treue Pflichterfüllung, das sind die Voraussetzungen, die uns ermöglichen, Ihnen eine Milch von einwandfreier Qualität anzubieten. — Jahr für Jahr spendet die Guigoz-Milch Tausenden von Kindern Gesundheit und Kraft, Jahr für Jahr bestätigen uns Tausende von zufriedenen Müttern ihre guten Erfahrungen mit der Guigoz-Milch, dem hervorragenden Nahrungsmittel wenn Muttermilch fehlt.

Guigoz-Milch
GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

GUIGOZ S. A. VUADENS (Gruyère)

Ein Sprung über das Grab

nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Trutose Kindernahrung

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34

K 250 B

Brustsalbe Debes

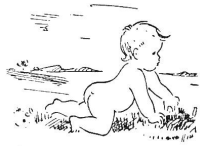
verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, **das Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung**. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 2023 B



Meine Auswahlen von Spezial-Corsets
für korpulente Damen
zum regulieren von Hängeleib
Umstands- und Nach-Wochenbettgürtel
Krampfadernstrümpfen
bringen Ihnen schönen zusätzlichen Gewinn
Corset-Salon, Grosshöchstetten
8073

Auch das
ist Kollegialität,
wenn Sie bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten berücksichtigen
und
ihre Produkte weiterempfehlen

Die griffige Spitze der Bi-Bi-Sauger
(Pat. 237.699)

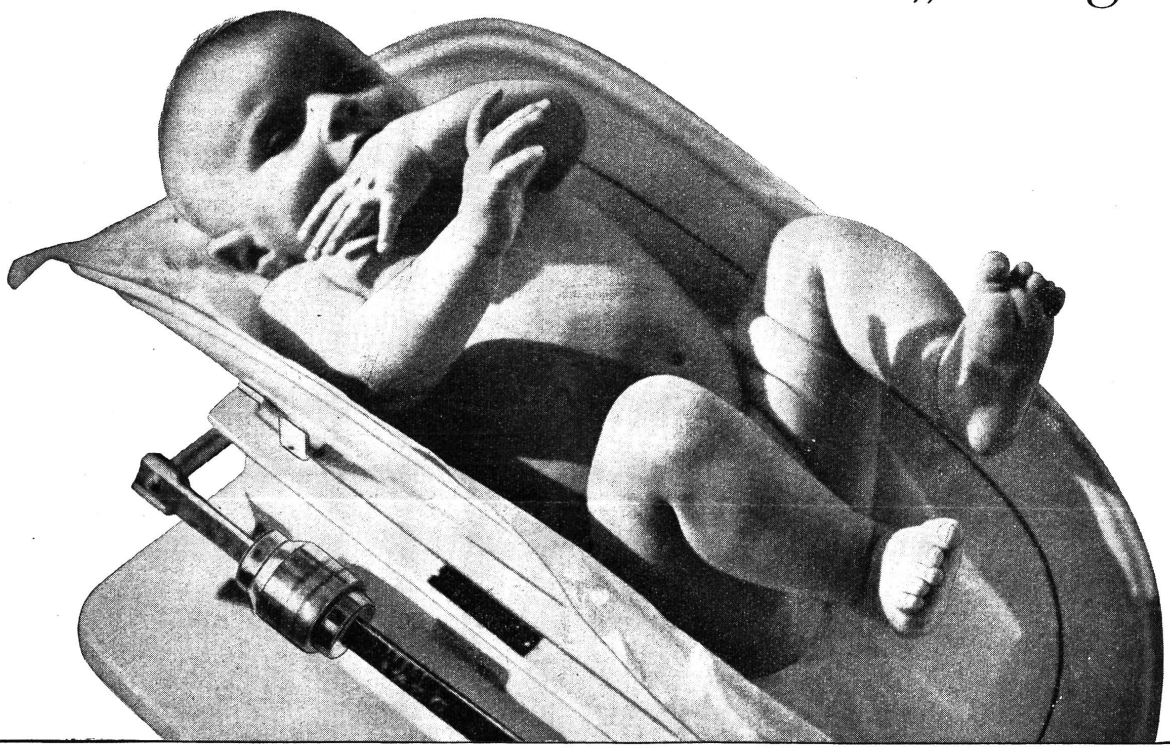
regt zusammen mit der feinen Lochung zu intensiverem Saugen an und fördert damit die gesunde Entwicklung.

Mit dem
Bi-Bi-Käppchen
ist der Schoppen sicher verschlossen und bis zum Gebrauch vor Staub und Unreinigkeiten geschützt.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften

Pelargon

„orange“



Milchsäurevollmilch in Pulverform

Verschafft dem Säugling, bei fehlender Muttermilch, normales und regelmässiges Wachstum.

Leichte und rasche Zubereitung des Schoppens.

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY